

„Roter Faden“

für Mitglieder
des Ortsvereins Sehnde

Nr. 100 · Dezember 2024 / Januar 2025



Foto Reiner Luck

Weihnachten in Sehnde.

**Wir wünschen euch
eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.**

SPD

**Soziale
Politik für
Dich**



Liebe Genossin, lieber Genosse!

► Die Ampel ist Geschichte. Bundeskanzler Olaf Scholz entlässt Finanzminister Christian Lindner. Scholz kündigt die Vertrauensfrage für den 16. Dezember an und macht den Weg frei für Neuwahlen am 23. Februar. Olaf Scholz glaubt, seinen Wahlerfolg von 2021 wiederholen zu können.

► Die Wählerinnen und Wähler in den Vereinigten Staaten haben ihre Stimmen abgegeben. Sie wählten Donald Trump zu ihren 47. Präsidenten. Für mich ist es ein Rätsel, wie sie dem verurteilten Straftäter mit wirren Verhalten und ausgeprägten Rachefantasien wählen konnten. Etliche Aussagen Trumps im Wahlkampf geben Anlass zu großer Sorge. Chaos sein Programm. Trumps Wahlsieg beschert den populistischen Parteien Europas Rückenwind.

► Dies ist die 100. Ausgabe des Roten Fadens. Seit 17 Jahren erscheint er zweimonatlich.

Gern erwarte ich eure E-Mails unter dp4you@live.com

Dietrich Puhl

Nr. 100, Stand: 30. November 2024

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl; E-Mail dp4you@live.com

Der „Rote Faden“ ist ein zweimonatlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossinnen und Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der SPD-Fraktion im Stadtrat Sehnde.

Ich folge dem Rat für deutsche Rechtschreibung und verzichte auf Schreibweisen mit Gendersternchen, Binnen-I oder Doppelpunkt. Ich verwende die weibliche und männliche Form, jedoch ohne dem Zwang zu unterliegen, einen Artikel von Anfang bis Ende durchgehend zu müssen. Wenn möglich, verwende ich zudem neutrale Formulierungen.

Wörter frei von Großbuchstaben im Wort; Texte überwiegend frei von Anglizismen.

Klausurtagung der SPD-Ratsfraktion zum Haushalt 2025

BOLZUM, 26. Oktober ► Die SPD-Ratsfraktion traf sich im Bolzumer Klimahaus zur Klausurtagung über den Entwurf zum Haushalt 2025.

„Die Haushaltssituation der nächsten Jahre lässt leider so gut wie keinen Spielraum für besondere Wünsche zu, weder für die Verwaltung noch

lute Rekordhöhen erreicht.

Ausschlaggebend hierfür sind im Wesentlichen die Auswirkungen der negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die hohe Inflation des vergangenen Jahres – und die Entwicklungen im Bereich der Personalaufwendungen.

Das zu erstellende Haushalts-sicherungskonzept des Bürgermeisters hat hohen Vorrang für die weiteren Beratungen. Begleitend ist ein Haushalts-



Fotos (2): Dietrich Puhl

die Politik. Jede Realisierung von Wünschen wird nur über eine Finanzierung durch Kredite möglich oder die Streichung anderer Haushaltspositionen sein!“, so der Bürgermeister Olaf Kruse in seiner Rede zum Haushaltsentwurf 2025.

Ein Haushaltsausgleich ist im Ergebnishaushalt 2025 leider nicht darzustellen, bekräftigt der Kämmerer Peter Wissmann der Fraktion. Ganz im Gegenteil, die Fehlbeträge im Ergebnishaushalt haben abso-

sicherungsbericht notwendig. Gegenüber der Kommunalaufsicht muss hier ein Sparwille deutlich erkennbar sein, um zum Frühjahr 2025 einen genehmigungspflichtigen Haushalt durch die Region zu erhalten.

Die veranschlagten Investitionsmaßnahmen sind nach einer noch zu erstellenden Vorrangliste zu schieben, meint die Ratsfraktion. Die geplanten Investitionen sind derzeit nicht umsetzbar. Es fehlen neben den Finanzen die notwendigen Kapazitäten.

Mitgliederbrief von Matthias Miersch am 8. November 2024 zur aktuellen Situation

An die Mitglieder im Bundestagswahlkreis 47

Liebe Genossinnen und Genossen,

die politische Welt, wie wir sie kannten, hat sich innerhalb von über 48 Stunden dramatisch verändert – und das in einer Tiefe, die uns alle betrifft. In den USA kehrt Donald Trump ins Weiße Haus zurück, jener Präsident, der einst das Pariser Klimaschutzabkommen aufgekündigt hat. Und hier bei uns stehen Neuwahlen zum Deutschen Bundestag an – eine Bundestagswahl, früher als wir es gedacht hätten.

Diese Neuwahl ist die Folge einer mutigen wie folgerichtigen Entscheidung unseres Bundeskanzlers: die Entlassung von Christian Lindner als Finanzminister. Lindner war schlicht nicht mehr bereit, Verantwortung für unser Land zu tragen. Es gilt jetzt, auch ein geordnetes Wahlverfahren sicherzustellen. Wir sehen in anderen Ländern, dass die Extremisten häufig die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl in Frage stellen, sodass es auf eine sorgfältig vorbereitete Wahl ankommt. Die Forderung des Oppositionsführers Friedrich Merz, in der kommenden Woche bereits die Vertrauensfrage zu stellen, gewährleistet dieses nicht, wie man auch der Stellungnahme der Bundeswahlleiterin entnehmen kann. Bis zur Neuwahl werden wir im Parlament Mehrheiten für zentrale Fragen finden müssen. Ein Parlament ohne feste Mehrheitsverhältnisse ist eine Herausforderung, aber das ist die lebendige Demokratie – kein einfacher Weg, aber der richtige. Jetzt liegt es an allen demokratischen Fraktionen, diese Zeit konstruktiv zu gestalten. Kompromisse zu finden, die unserem Land gerecht werden, wird oft Ausdauer verlangen. Doch dies ist von entscheidender Bedeutung, um die Stabilität unseres Landes und das Vertrauen in unsere

Demokratie zu wahren.

Diese Veränderungen betreffen auch uns hier im Süden der Region Hannover unmittelbar. Mit vielen von Euch habe ich in den letzten Wochen direkt sprechen können, beispielsweise auf der Mitgliederversammlung in Lehrte oder meiner Veranstaltung mit unserer Bundestagspräsidentin, Bärbel Bas, zum Zustand unserer Demokratie. Nun stehen wir am Anfang eines Bundestagswahlkampfes, der viel von uns fordert. Ich möchte einige Gedanken dazu mit Euch teilen:



Matthias Miersch

Foto: Jason Mitchell

1. Es kommt auf die Sozialdemokratie an

In Zeiten der Herausforderungen spüren wir, wie wichtig unsere sozialdemokratischen Werte sind. Unser Einsatz für soziale Gerechtigkeit, für ein sicheres soziales Netz, für Chancengerechtigkeit und für eine nachhaltige, klimafreundliche Zukunft sind kein Selbstzweck. Sie sind unser Versprechen an die Menschen, die auf uns zählen, an die, die auf eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft hoffen.

2. Unsere Kommunen sind das Herz unserer Demokratie

Die politische Lage ist angespannt und die vergangenen Monate haben – gerade auch bei den Landtagswahlen – einen beunruhigenden Aufwind rechtsextremer Kräfte gezeigt. Die Polarisierung in unserer Gesellschaft spitzt sich zu. Umso wichtiger ist es, dass wir als SPD geschlossen auftreten und die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Unsere Stärke ist, nah an den Menschen zu sein, ihre Herausforderungen zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

3. Dieser Winter entscheidet über die Zukunft unseres Landes

Die nächsten Monate werden hart – keine Frage. Wir werden einen Wahlkampf führen, der über die Zukunft unserer Demokratie und unseres Landes entscheidet. Ein Wahlkampf, der sehr viel von uns allen abverlangen wird. Aber ich bin überzeugt: Mit unserer Entschlossenheit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und für eine sichere Zukunft zu kämpfen, werden wir die Menschen immer mehr für die Sozialdemokratie (zurück)gewinnen können.

Liebe Genossinnen und Genossen,

lasst uns mit Leidenschaft, Mut und Optimismus in diesen Wahlkampf ziehen! Die Menschen in unserem Land verdienen eine starke, verantwortungsvolle Sozialdemokratie, die ihre Interessen in den Vordergrund stellt und ihnen echte Perspektiven bietet. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Euch zu gehen, auf den weiteren Austausch z. B. heute in Barsinghausen, morgen in Laatzen und in den darauffolgenden Tagen in Springe (15.11.24), Pattensen (19.11.24) und Wennigsen (29.11.24).

Lasst uns in den kommenden Wochen durch unsere Aktionen starke Zeichen für unsere Sozialdemokratie setzen!

Herzliche Grüße
Euer Matthias

Wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest, ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, zum Kräfte sammeln für ein neues Jahr. Ein Jahr ohne Kopfweh, ein Jahr ohne Sorgen, mit so viel Erfolg wie man braucht, um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress wie man verträgt, um gesund zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

**SPD-ORTSVEREIN SEHNDE
SPD-RATSFRAKTION**



Demokratie in Gefahr – spannender Vortrag von Frank Ziemann

SEHNDE, 17. Oktober ► Zur Veranstaltung „Demokratie in Gefahr“ mit Frank Ziemann vom niedersächsischen Verfassungsschutz hatte als Veranstalter die SPD Sehnde ins Apart Hotel an der Peiner Straße eingeladen. Rund 40 Gäste waren der Einladung gefolgt und erlebten einen spannenden, informativen, aber auch verstörenden Abend.

Der Ablauf lag in den Händen von Jörg-Peter Hellerling vom Online Portal „Sehnde-News“ als parteineutralem Moderator. Er eröffnete die Veranstaltung „Demokratie in Gefahr“ mit der Begrüßung der anwesenden Gäste, darunter die Erste Stadträtin Anne Günther, die stellvertretende Bürgermeisterin Gisela Neuse, der Regionsabgeordnete Wolfgang Toboldt und die Pastorin Damaris Frehrking. Nach der Vorstellung von Frank Ziemann und seiner beruflichen Vita beim niedersächsischen Verfassungsschutz ging er in der Eröffnung auf verschiedene Studien ein, dass zum Beispiel 81 Prozent aller Jugendlichen laut Shell Studie Angst vor einem Krieg in Europa haben, wobei nur 67 Prozent angaben, dass die wirtschaftliche Situation sowie die Angst vor Armut sie umtreiben. Die demokratisch geführten Staaten sind weltweit nicht mehr in der Mehrheit – Autokratien und diktatorisch geführte Staaten sind auf dem Vormarsch – auch in Europa. Hellerling wies in diesem Zusammenhang noch auf die „Neue Weltordnung“ hin, mit der sich China, Russland und der Iran laut BND intensiv beschäftigen und leitet mit der Fragestellung ans Auditorium „Sind wir zu naiv?“ und „Sind wir gar nicht mehr wehrhaft?“ zu Frank Ziemann und seinem Vortrag „Demokratie in Gefahr“ über.

Die Sicherheitsorgane in Deutschland

Frank Ziemann startet seinen Vortrag mit einem Einblick in



In einem spannenden Vortrag sprach Frank Ziemann vom niedersächsischen Verfassungsschutz zum Thema „Demokratie in Gefahr“
Foto: F. Larisch

die Organisation der Sicherheitsorgane. Erstes Topic ist die Frage „Wie kommt es zu einer sogenannten Desorientierung – warum positionieren sich Menschen außerhalb der demokratischen Grundordnung?“ Starke Gründe sind unter anderem im jungen Alter zu finden – fehlende Anerkennung und Perspektivlosigkeit – eine vermeintliche Außenseiterrolle wird zum Angelhaken der Radikalen. Ein aufkommendes Phänomen ist, dass durch das Tragen bestimmter Kleidungsstücke, wie beispielsweise der Marke New Balance, abgekürzt NB – was in bestimmten Gruppen als Erkennungszeichen „Nazi Bande“ eingestuft wird, ein „wir gehören zusammen“ Gefühl entsteht, was durch die gesellschaftliche Betrachtung in keiner Weise als bedrohlich betrachtet oder eingestuft wird.

Der Gegner wird zur „Sache“

Radikalisierung, sei es von Links oder Rechts, so Ziemann, beinhaltet grundsätzlich eine sogenannte „Entmenschlichung“ des „Gegners“ zu einer „entbehrlichen Sache“ – eine Basis, die schon die Nationalsozialisten in den dreißiger Jahren verstärkt eingesetzt haben und die jetzt wieder ein Platz in der deutschen Gesellschaft gefunden hat. Das ist eine Basis der Radikalisierten, um ihren Terror zu legitimieren – Ziemann nennt unter anderem das Beispiel des Islamismus, der alle anders Gläubigen als „Kuffar“ – die Ungläubigen be-

nennt. Worunter auch die nicht am „heiligen Krieg“ teilnehmenden Moslems subsumiert werden. Auf der anderen Seite gab es den NSU 2.0, der, von den Sicherheitsbehörden jahrelang unbehelligt, Morde an Menschen mit Migrationshintergrund verübt hat. Frei nach dem Motto – Du bist kein Mensch – Du bist ein Jude oder Ausländer.

Gruppendynamik steuert

Die Radikalisierung, so Ziemann, bedient sich bei Demonstrationen auch gerne der Gruppendynamik – man ist dabei, also macht man mit –, wenn es um Gewalt gegen Polizei, Feuerwehr oder Sanitäter geht. Sie repräsentieren den Staat und sind somit „legitime“ Gegner der vermeintlichen „bürgerlichen Gegenwehr“. Die Gewalt geht aus der Sicht dieser Gruppierung immer vom Staat aus – radikalisierte Gruppen sehen sich dagegen in der „Opferrolle“. Ziemann erwähnte in diesem Zusammenhang, dass es auch Schnittmengen bei der Radikalisierung im Zusammenhang mit Antisemitismus bei „Linken“ und „Rechten“ gibt.

Kampf im Internet

Im Islamismus ist Antisemitismus Top 1 – die Ablehnung des Staates Israel ist Programm. Gepuscht werden von den extremen Parteien und radikalisierten Gruppen auch Internet-Auftritte zum Thema. Aufrufe zu Gewalt, programmiertem Fremdenhass und diktatori-

scher „Staatsreform“ – bis hin zur Anleitung von gezielten Tötungsdelikten – befinden sich im Medien-Repertoire der Radikalen. Diese Medienpräsenz radikaler Gruppen, sei es auf TikTok, X – früher bekannt als Twitter –, Telegram Messenger oder Facebook, ist massiv höher als der Social Media Auftritt demokratisch orientierter Gruppierungen und Parteien.

Politisches Umfeld muss gestaltet werden

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass sich durch ein wirtschaftlich schwaches Umfeld, zum Beispiel hohe Jugendarbeitslosigkeit, oder der erzeugten Angst, abgehängt zu werden, ein Umfeld zur Radikalisierung herstellen lässt. In seinem Schlussappell mahnte Ziemann zur Wachsamkeit und der öffentlichen Auseinandersetzung mit radikalisierten Aktionen und Meinungen – nur der Diskurs und das damit einhergehende „politische Wiedereinfangen“ können nach seiner Ansicht eine Ausweitung von Radikalisierung eindämmen.

In der anschließenden Diskussionsrunde gab es zahlreiche Fragen zum Erkennen und Reagieren auf Radikalismus, Demokratiefeindlichkeit und nach politischen Möglichkeiten, auf radikale Strömungen und Parteien zu antworten. Nach einer regen Diskussion gingen die meisten Besucher nachdenklich und aufgewühlt nach Hause.

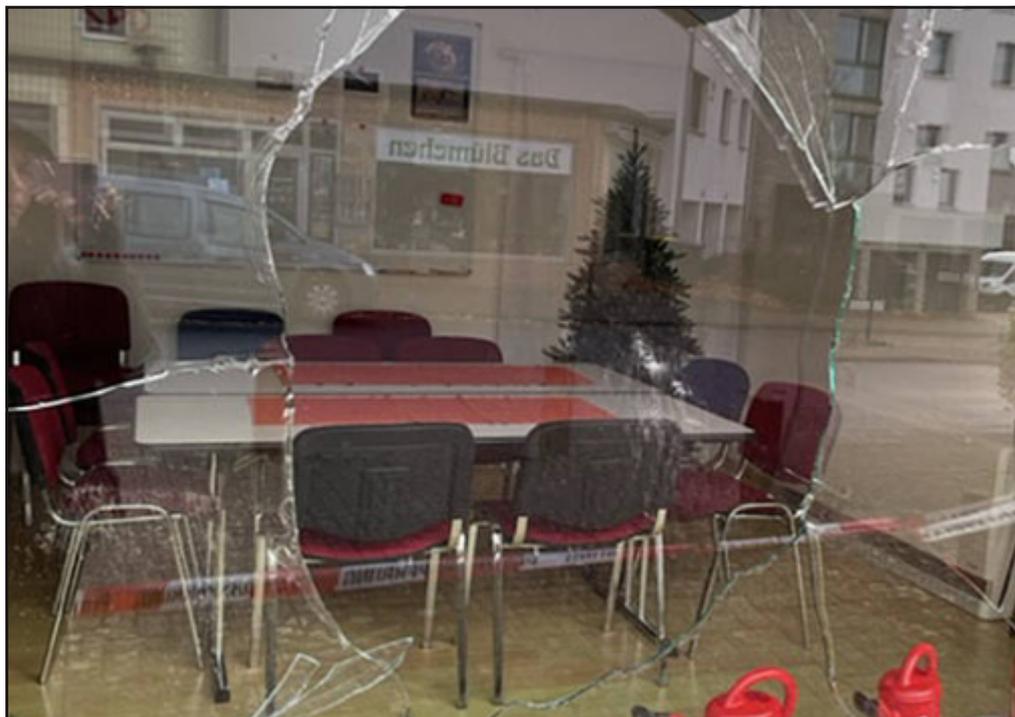
Frank Larisch/JPH

Vandalismus: Die Scheibe vom SPD-Bürgertreff wurde durch Unbekannte beschädigt.

SEHNDE, 24. November ► In der Nacht vom 23. November auf Sonntag, 24. November 2024, ist der SPD-Bürgertreff in der Straße des Großen Freien Opfer von Vandalismus geworden.

Unbekannte Täter zerstörten in der Nacht die Schaufensterscheibe. „Leider ist das bereits der zweite Vorfall dieser Art. Die schreckliche Entwicklung von mehr Gewalttaten gegen politische Vertreter und Institutionen in Deutschland macht daher auch vor Sehnde nicht halt“, so Andrea Gaedecke in einer Pressemitteilung.

„Wir als SPD-Sehnde lassen uns von diesem erneuten Vorfall nicht einschüchtern und werden uns weiterhin für eine offene, demokratische und to-



Die Scheibe vom SPD-Bürgertreff wurde durch Unbekannte beschädigt.

Foto: SPD

lerante Gesellschaft einsetzen. Wir richten uns mit diesem Brief an alle Sehnder Bürgerinnen und Bürger mit der Bitte um Unterstützung für den Erhalt unserer Demokratie. Jeder

darf seine politische Meinung haben und frei äußern. Gewalt gegen anders Denkende ist aber entschieden abzulehnen. Zur Ergreifung der Täter bitten wir mögliche Zeugen, sich bei

der Polizei Lehrte zu melden. Zurzeit prüfen wir die Installation einer Videoüberwachung des SPD-Bürgertreffs“, so die Ortsvereinsvorsitzende Andrea Gaedecke abschließend.

aha: Papiertonne statt blauer Sack

Ab dem 1. August 2025 gehören Abfallsäcke aus Plastik in der Region endgültig der Vergangenheit an. Ab diesem Datum wird auch die Sammlung von Altpapier ausschließlich über die Altpapiertonne erfolgen. Nach der Einführung der gelben Tonne für Leichtverpackungen und der Biotonne im Umland ist Papier die letzte Abfallart, die neben der Altpapiertonne zusätzlich in Plastiksäcken gesammelt wurde.

Ab dem 1. Januar 2025 wird der Einzelhandel nicht mehr mit blauen Säcken beliefert und ab dem 1. August 2025 werden diese nicht mehr von der Müllabfuhr mitgenommen.

Die graue Altpapiertonne mit blauem Deckel gibt es in der Region Hannover seit 2008. Es handelt sich um ein kostenloses und komfortables Angebot, das Altpapier direkt vor der Haustür in einer Tonne zu sammeln, anstatt es in den blauen Plastiksäcken zu entsorgen.



Foto: aha

Die Abschaffung der blauen Säcke soll dazu beitragen, die Wertstoffqualität zu verbessern, da das Altpapier in der Tonne besser vor Nässe und Verunreinigungen geschützt ist.

Neben der Einführung der Altpapiertonne wird ab dem 1. August 2025 der Abholrhythmus für Altpapier angepasst. Statt wie bisher wöchentlich, erfolgt die Abholung künftig im 14-täglichen Rhythmus. „Dies soll den Anforderungen der Haushalte gerecht werden und gleichzeitig den Einsatz von Ressourcen in der Müllabfuhr optimieren“, erläutert Thomas Schwarz, aha-Geschäftsführer. „Für Haushalte, die eine wö-

chentliche Abholung des Altpapiers benötigen, besteht die Möglichkeit, diese Sonderleistung gegen eine zusätzliche Gebühr in Anspruch zu nehmen.“

Eigentümer können die graue Altpapiertonne mit blauem Deckel jederzeit online oder schriftlich bestellen. Es werden verschiedene Behältergrößen angeboten: von der 240-Liter-Tonne bis hin zu 1.100-Liter-Containern foder als Gemeinschaftsbehälter in Nachbarschaften. Damit soll eine flexible und bedarfsgerechte Entsorgung ermöglicht werden. Die Nutzung von sogenannten „Nachbarschaftstonnen“ bietet den Vorteil, Platz zu sparen

und die Entsorgung gemeinschaftlich zu organisieren.

Eine weitere wichtige Änderung betrifft die bisher gängige Praxis, große Kartons oder Pappe lose zur Abholung bereitzustellen. Ab dem 1. August 2025 wird loses Altpapier nicht mehr von der Müllabfuhr mitgenommen. Kartons und Pappe, die nicht in die Altpapiertonne passen, müssen zerkleinert oder alternativ auf einem Wertstoffhof oder an einer Wertstoffinsel entsorgt werden. „Die Entsorgung über Plastiksäcke hat in der Vergangenheit zudem zu Verunreinigungen des Altpapiers geführt, da Plastikreste vor dem Recyclingprozess mühsam aussortiert werden müssen. Mit der Tonne entfällt dieses Problem“, so Dunja Veenker, Leiterin der Abfall- und Wertstoffsammlung von aha.

Für weitere Informationen zur Altpapiertonne, den Bestellvorgang und die Abholrhythmen können Bürgerinnen und Bürger die Webseite von aha unter www.aha-region.de besuchen.

Zu Besuch bei TenneT in Ahlten

Lehrter und Sehnder Ratsmitglieder besuchten den Stromnetzbetreiber

Gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen aus dem Ortsrat Ahlten und dem Stadtrat Lehrte besuchten am Mittwoch, 16. Oktober, sieben Sehnder den neu erbauten Campus des Stromnetzbetreibers TenneT.

In Ahlten am Eisenbahnlängsweg entstand ein im Sommer 2022 eröffneter neuer Bürokomplex. Der Campus wurde als offenes, flexibles Bürokonzept realisiert. Der Bestandsbau wird zurzeit saniert.



Zu Besuch bei TenneT TSO (so die eigene Schreibweise) am Standort Ahlten. Die Teilnehmenden aus Sehnde (von links): Christoph Schemschat, Ulrike Dohrs, Gisela Neuse, Wolfgang Toboldt, Max Digwa, Diethelm Huch und Dietrich Puhl. Foto: Dietmar Thomas

Kernaufgaben von TenneT

- Eine sichere und dauerhafte Stromversorgung.
- Transport von Strom über das Hochspannungsnetz, vom Ort der Erzeugung hin zum Ort des Verbrauchs.
- Dienstleistungen zum Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage in den Niederlanden und einem großen Teil Deutschlands.
- Förderung eines reibungslos funktionierenden stabilen Strommarktes sowie Hilfe bei der Umstellung des Energiesystems auf erneuerbare Energiequellen.

Standort Ahlten

Dabei hat der Standort Ahlten in der Energieversorgung eine lange Tradition: Schon 1929 wurde am Standort in Ahlten das erste Umspannwerk in Betrieb genommen. Seitdem erfolgte hier ein kontinuierlicher Ausbau als Netzknotenpunkt im Hochspannungsnetz.

Netzstruktur in einer offenen Bürolandschaft

Die Netzstruktur findet sich als durchgehendes Gestaltungselement in den Außenanlagen, den begrünten Innenhöfen, den Dachflächen sowie im Inneren als gestaltendes Element

auf den Fußböden und Decken.

Die offene Bürostruktur schafft kurze Wege, fördert den Austausch und Ideen. Die Mitarbeitenden am neuen, modernen Standort sollen sich wohlfühlen und von dem flexiblen Bürokonzept profitieren.

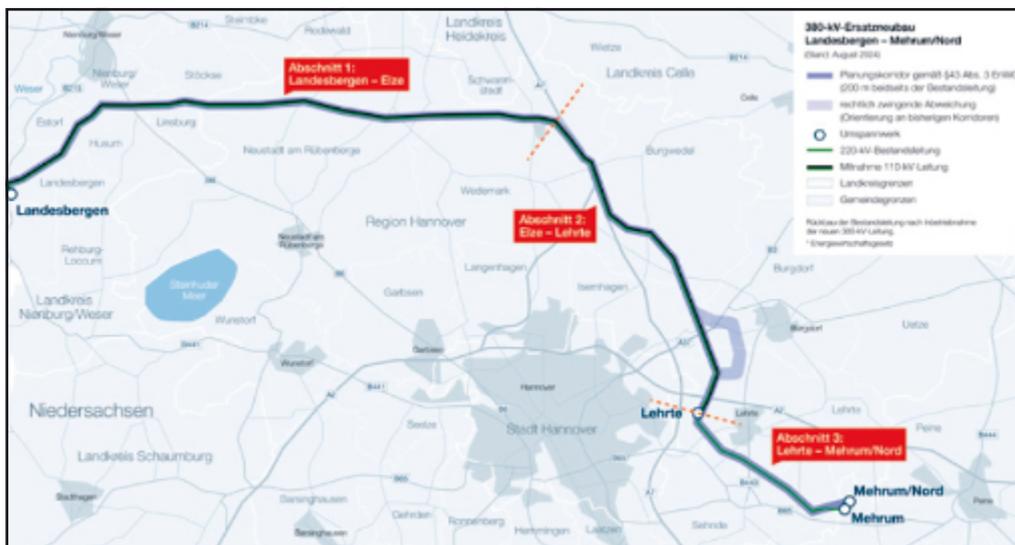
Rund 500 modern gestaltete Arbeitsplätze stehen im neuen Gebäudeteil zur Verfügung. TenneT setzt auf das sogenannte Desk Sharing. Die Arbeitsplätze werden frei gewählt und geteilt. Nicht jeder Mitarbeitende ist mehr jeden Werktag im Büro.

Zu den über 1.100 Beschäftigten zählen unter anderem auch Servicegruppen, die ohnehin nicht an den Standort gebunden sind.

TenneT präsentierte sich den Kommunalpolitikern mit der modernen Arbeitsumgebung, als attraktiver Arbeitgeber. Für Berufserfahrene genauso wie für Auszubildende. Mit über 1.100 dem Standort zugeordneten Mitarbeitenden stellt der Standort Lehrte im Ortsteil Ahlten eine wichtige Drehscheibe dar. Ein großer Schwerpunkt liegt hier im Norden auf Projekten, also neuen Leitungen an Land und auf See.

„Wenn ich immer höre: Die AfD ist ‚in Teilen rechtsradikal‘ – was heißt denn ‚in Teilen rechtsradikal‘? Das klingt für mich so, als hätte sich das der Verteidiger der AfD ausgedacht. Wenn ich ein Glas Wasser habe und ein bisschen Kloakenwasser reintue, dann ist das ganze Glas ungenießbar. Das kann ich wegschütten. Und ich frage mich: Welcher Idiot ist Mitglied in einer Partei, die ‚teilweise rechtsradikal‘ ist?! Das kann kein wirklicher Demokrat sein. Das kann mir niemand erzählen.“

Hape Kerkeling bei Maischberger



Das Freileitungsprojekt Landesbergen–Mehrum/Nord geht in die nächste Phase: In Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens erstellt TenneT die ersten Grobtrassierungsentwürfe mit den zugehörigen Maststandorten.

Foto: TenneT

Der neuer SPD-Generalsekretär Matthias Miersch: „Werde nicht bequem sein“

Der Neue in der SPD-Führung freut sich auf Debatten mit CDU-Kanzlerkandidat Merz. Kanzler Scholz könne auf ihn zählen, meint er – doch wo nötig, will Miersch auch mit ihm Klartext reden.

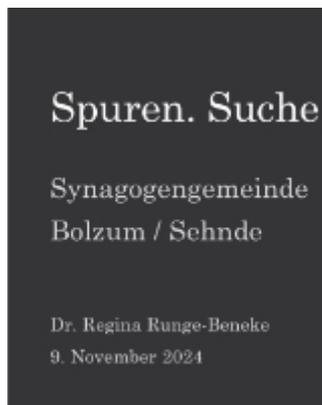
Der neue SPD-Generalsekretär Matthias Miersch hat Bundeskanzler Olaf Scholz seine Rückendeckung ausgesprochen – will ihm aber durchaus auch Kontra geben. „Olaf Scholz wird sich auf mich hundertprozentig verlassen können“, betonte der Bundestagsabgeordnete in Berlin. Zugleich erklärte er: „Ich werde nicht bequem und ein einfacher Ja-Sager sein.“

Miersch sagte, er gehe fest davon aus, dass Scholz Kanzlerkandidat der SPD werde. Es sei aber „überhaupt nicht notwendig“, ihn jetzt schon zu nominieren. „Wir haben einen Kandidaten“, betonte er. Nun müsse sich Scholz aber erst einmal auf die aktuelle Regierungsarbeit konzentrieren.

Miersch lehnte es ab, schon jetzt über Koalitionsoptionen für die Zeit nach der nächsten Bundestagswahl in einem Jahr nachzudenken. Das erklärte Ziel der SPD sei es, wieder zur stärksten Fraktion im Bundestag zu werden. „Und dann sehen wir weiter.“

Als Generalsekretär will Miersch selbst gegen Rechts extremismus und Populismus kämpfen. Er stehe zudem dafür, dass Ökologie, Wirtschaft und sozialer Zusammenhalt zusammen gedacht würden. Deutschland brauche einen handlungsfähigen Staat, der in Zukunft und Zusammenarbeit investiere. Auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Unions-Kanzlerkandidaten Friedrich Merz freue er sich, betonte Miersch.

dpa



Gedenkfeier der Projektgruppe Stolpersteine am 9. November

Die Projektgruppe „Stolpersteine“ lud zur Gedenkfeier am 9. November 2024, um 17 Uhr, in den Ratssaal des Rathauses der Stadt Sehnde ein.



Musikgruppe der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Sehnde e.V.
Foto (5): Reiner Luck



Diese Gedenkfeier bot die Gelegenheit, sich gemeinsam an die Opfer zu erinnern und in einem würdevollen Rahmen über Demokratie, Freiheit und Verantwortung nachzudenken.

Regina Runge-Beneke, Mitglied und Initiatorin der Projektgruppe „Stolpersteine“ stellte den zweiten Band ihrer Publikation aus der Reihe „SPUREN.SUCHE“

vor. Unter dem Titel „Kein Ort für die Ewigkeit“ veröffentlicht sie ihre Rechercheergebnisse zur Synagogengemeinde Bolzum/Sehnde.

Natürlich gab es auch Zeit und Raum für Gespräche und einen kleinen Imbiss.

Neben den Beiträgen gab es im Rathausfoyer die Ausstellung „Opfer des Nationalsozialismus in Sehnde“.

Stadtplaner Godehard Kraft von Rat und Verwaltung verabschiedet

Rat und Verwaltung der Stadt Sehnde verabschiedeten in der Sitzung am 21. November 2024 Godehard Kraft mit Geschenken, Lobesreden und lang anhaltendem Applaus aller Anwesenden in den Ruhestand.

Mehr als 30 Jahre prägte er Sehndes Stadtentwicklung. Godehard Kraft leitet den Fach-



Mit Blumen bedankt sich Sehndes Bürgermeister Olaf Kruse bei Godehard Kraft für seine über 30-jährige Tätigkeit in der Stadtverwaltung.



Die drei Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen übergeben dem künftigen Ruheständler ein gemeinsames Geschenk. Sephr Amiri (CDU) dankt dem scheidenden Fachdienstleiter für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit. Fotos: Dietrich Puhl

dienst „Stadtentwicklung und Straßen, Grünflächen und Klimaschutz“. Sein letzter Arbeitstag ist am 6. Dezember.

Zunächst studierte Kraft in Hildesheim Architektur und erhielt 1983 sein Diplom. Nach verschiedenen Stationen trat er 1993 als Leiter der Planungsabteilung in den Dienst der damaligen Gemeinde Sehnde ein.

In Sehnde hat er Baugebiete mitgeplant, begleitete den Bau der kommunalen Entlastungsstraße und suchte nach Flächen für neue Wohn- und Gewerbegebiete. Das Zukunftsprojekt für die „Neue Mitte“ in Sehnde hat er mit angeschoben.

Sehndes Bürgermeister Olaf Kruse lobte Godehard Kraft als „hoch qualifiziert und sehr em-

pathisch“. „Er ist stets sachlich, nicht aus der Ruhe zu bringen und hat gute Ergebnisse für unsere Stadt erreicht“, so der Bürgermeister.

Seine Abschiedsrede hielt Godehard Kraft kurz. Seine Tätigkeit in Sehnde sei „kein Job, sondern eine Aufgabe und ein Stück weit auch ein Lebens-

Babyboomer:

Bis zum Jahr .2036 werden in Deutschland 16,5 Millionen Babyboomer in Rente gehen – neu auf den Arbeitsmarkt kommen aber nur 12,5 Millionen Menschen, so eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft.

werk gewesen“, sagte er. Eine Mahnung gab er Rat und Verwaltung mit: „Nicht immer sei der bequeme Weg der beste gewesen.“

Wann der wichtige Posten im Rathaus neu besetzt werden kann, ist noch offen, sagte der Bürgermeister in der Ratssitzung. Die Suche nach einer Nachfolgerin/einem Nachfolger laufe bereits.

TERMINE DEZEMBER 2024 / JANUAR 2025

5. Dezember, 18.00 Uhr, Sitzung des Ortsvereinsvorstandes, SPD-Bürgertreff, Sehnde.

12. Dezember, 17.00 Uhr, Wahlkreis-Konferenz für den Wahlkreis 47, Kandidatenaufstellung; 19.00 Uhr Unterebezirksvertreter/-innen-Versammlung, Zechensaal, Barsinghausen.

12. Dezember, 18.00 Uhr, Sitzung der Ratsfraktion im großen Sitzungszimmer des Sehnder Rathauses.

19. Dezember, 18.00 Uhr, Ratssitzung im Ratssaal des Rathauses Sehnde.

20. Dezember, 18.00 Uhr, Weihnachtsessen von Ortsvereinsvorstand und Ratsfraktion im Restaurant „Die Küche“, Sehnde.



Hövers Sport- und Jugendheim wurde 1965 eingeweiht.

Sportheim Höver

Das Sportheim Höver ist nicht mehr sanierungsfähig und muss abgerissen werden. Das Haus wird ausschließlich vom TSV Höver genutzt. Es gibt zwar ein Nutzungsrecht des Vereins, aber keinen Erbbaurechtsvertrag. Eine Herren-Fußballmannschaft ist für den Spielbetrieb gemeldet. Zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs bietet die Stadt Sehnde

dem Verein an, die Spielfläche Sehnde-Süd zu nutzen. Der TSV Höver lehnt dies ab. Auf dem Sportplatz einen Funktionsbau aus mobilen Einheiten als Ersatz mit Umkleiden und Sanitärräumen aufzustellen, wünscht der Verein. Realistisch hingegen erscheint, das Spielfeld wird wie gehabt genutzt sowie nach einem kurzen Fahrweg ins Dorf die Umkleide- und die Sanitärräume der höverschen Turnhalle.